



Universitätsbibliothek Paderborn

Der Geistliche Seelen-Artzt/ Versehen mit General-Artzney/ wieder alle erdenckliche Melancholey/ Auf den jetzigen Welt-Stand gerichtet

Auß dem Grund Göttlicher H. Schrifft/ der Heiligen Vätter Lehr und
Sententzen/ auserlesenen Sprüchwörtern/ Welt-Geistlichen Aphorismis,
Medicinalischen Haupt-Regeln/ kurtzen Historien/ raren Gleichnüssen/ und
Trostreichen Sitten-Lehren/ von der Gedult in Widerwärtigkeiten/
Verfolgungen/ Creutz und ...

Giendder, Johann

Regensburg, 1700

Das 12. Recept. Für dieselben / die ihrem Geduncken nach / schon viel
Gebet und Gelübd verricht / da[n]noch nicht erhört worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44169

und die kan er nicht sicherer erhalten / als wann er gern veracht ist auf dieser Welt: dann in patientia vestra possidebitis animas vestras, spricht unser Heyland: durch eure Gedult werdet ihr frey eurer Schuld; Patientia ist gut für Entian, Gedult bringt der Seelen im Himmel Gnad und Huld.

Das zwölffte Recept.

Für dieselben / die ihrem Geduncken nach schon viel Gebet und Gelübd verrichtet / dannoch nicht erhört worden.

Warumb Gott der Allmächtig unser Gebet nicht allzeit gleich erhört / geschicht darumben: Erstlichen zwar / die-
 weilen er will / daß / wann alle menschliche Hülf aus ist / daß wir ihn alsdann für den besten Helfer erkennen sollen: wie er solches den Kindern Israel unter dem Führer Moysse und Josue öffter gezeigt / damit sie erkennen thäten / als daß er der reichste an Hülf ist / und uns beystehen kan von Mutterleibe an / Esaiæ 44. Zum andern / verzieht er bisweilen / damit er den Glauben / Zuversicht und Hoffnung in uns schärffe und inbrünstiger mache. Wann du dann vermerckst / daß Gott mit seiner Hülf lang anhalte / ey so halte du auch an in deiner Gedult. Es wird noch werden / was du schon gern hättest gesehen / das worden wäre. Gott erhöret uns nach seinem Willen / und nicht nach unserm / dieweiln er besser weiß / was uns nuß / und gibt uns zu Zeiten mehr / als wir begehren. Die Propheten und Altvätter hat der Himmlische Vatter lang bitten / schreyen und klopffen lassen / ehe daß er den versprochenen Messiam sendete. Die Sach in sich war gut was sie beehrten / aber die Zeit war noch nicht vorhanden: Quando venit ergo plenitudo temporis, misit DEUS Filium suum. Nichts bessers künnten sie begehren / und Gott kunte sie nicht vor
 der

der Zeit gewähren/ donec venit plenitudo temporis. In den Geschichten der Aposteln hat der Welt Erlöser/ nach seiner Urständ seinen Jüngern nichts ernstlichers befohlen/ als sie sollten zu Jerusalem verharren/ bis der H. Geist kommen wird; hat ihnen darum kein gewisse Zeit benennt/ es hat 40. Tag gewähret/ was sie alle Tag begehret; dann die Stund und Zeit behält Gott allemal in seiner geheimen Cantley.

Zwey Blümlein müssen in unserm Herzens-Gärtlein herfür kommen/aber nicht zugleich; es kommen nicht alle Blumen auf einmal zugleich; das erste Blümlein heist Je länger je lieber/ das ist unser Gebet; das andere heist Vergiß mein nicht/ und das ist der Trost von Gott: Wann dein Schutz-Engel mit einer Hand das Blümlein Je länger je lieber vor Gottes Angesicht trägt/ so wird er gewislich mit der andern Hand ein ganzes Büschel vom Himmel bringen Augen-Trost/ Herzenslust/ Vergiß mein nicht/ Hauptstärckende Mayenblümlein.

Es fährt ein mancher aufm Meer/ verhofft in einem halben Jahr in das gelobte Land oder in Engelland anzugelangen/ er wird aber durch fortuna und contrari-Wind zuruck gehalten/ und muß erst durch Holland und Eyßland/ bis er sein Reiß in Engelland zu statten bringt. Laß dir in deinem Schiffein/das ist/ in deinem Gebet deine fließende Buß-Zäher das Meer seyn/ welches mit Noth/ Jammer und Elend beladenes Schiffein gern in Engelland an das himmlische Gestad/ wo die Engel wohnen/ bald anländen wolte/ aber durch contrari-Wind deiner Sünd offermahlen lang herum schiffen muß; schadet aber nichts:wann du nur für deinen Mast-Baum hast das H. Creutz/und für deinen Segel die Gnade des H. Geistes/ so wirstu doch endlich an verlangtes Ufer kommen/ allwo du einen guten Wechsel treffen wirst/nemlich deine Waaren/ als Jammer/ Elend/ Angst/ und Noth ausladen/ und darfür Hülf/ Trost/ und Erquickung einladen wirst können. Ach laß mich auch mit dir fahren/ ich weiß/ wann alle menschliche Hoffnung werden aufhören/ da wird der Göttliche Trost anfangen/ je nähender wir werden zu der Gefahr

Kommen / je ehender wird uns Gott entgegen kommen / dann er hat dieses im Brauch. Der Vatter schauet dem Kind lange zu durch das Gätter / und läßt es lang winsien und schreyen / biß er gähling zulaufft / und hebt es von der Erden auf. Unser lieber Jesus steht hinterm Gätter / welches nichts als lauter überschrenckte Creutz hat: Lasset uns nur fort beten / und sagt: mein Stund ist noch nicht kommen / wann ihr gleich alle Stund vermeint / jecht sey es Zeit zu helfen. Es schmeckt dem Kind die Muttermilch am allerbesten / wann es ein wenig gereizt wird / und ihm die Brüst nicht gleich auf sein Zappeln gereicht werden. Dilata desideria crescunt: Je länger man einen bey Hof mit seinem memorial aufhält / je grösser wird die Begierd zu sehen / was für ein Fiat darauf wird stehen. Gott siehet nicht auf die Wort des Gebets / sondern auf das inbrünstige Verlangen des Herzens. Betrachte den blinden Barthimæum am Weg / Luc. 18. Je mehr ihm die Jünger das Bitten verbieten / je mehr bettlet er: je weiter Christus von ihm gegen der Stadt Jerusalem hinweg gienge / je lauter schrye er: und ist doch endlichen der liebe Herr still gestanden. Wann sich Gott stellt als gehe er weit weg von deinem Gebet / lauff ihm nach / kanstu nicht lauffen / schrye ihm nach / er wird sich doch endlich zu dir wenden / und eine gnädige nachdrückliche Audienz geben / drum ist Isaac aufs Feld hinaus gangen / wann er gebetet / Gen. 24. daß ihn etwan Gott draussen erhörte / weil er ihn zu Haus nicht gehört. Ezechias hat die Wand voll angeschryen und nicht aufgehört / mit seinen Thränen das asperges zu geben / biß sich Gott seiner erbarmt.

Solcher Gestalt gienge auch Petrus in den obern Saal zu beten / Act. 10. daß ihn niemand davon wegführte / biß er ausgebetet / und die himmlische Erscheinung auch erhalten. Ist das Gebet des todten Abels / dessen Blut nur geschryen / biß in den Himmel kommen / und von Gott erhört worden / wie vielmehr wird er das Anhalten / Ruffen und Schreyen seiner lebendigen Kinder erhören / für welche alle Christus sein unschuldiges Blut vergossen hat. Daß Gott biß dato dein Gebet nicht erhört / wer weiß /

weiß/ ob du nicht schuldig daran seyest/ wann du gleich 3. Stund ein Hafen voll Wasser zum Heerd sehest/ ist aber kein Feuer darben/ wie will das Wasser sieden? Vielleicht seynd deine Zäher/ die du in deinem Gebet vergossen/ nur kalte Wassertropffen gewesen ohne Feuer der Göttlichen Liebe/ wie auch des Nächsten. Der Phariseer hatt noch lang beten müssen/ ehe daß er von Gott Gehör bekommen. Ja er ist gar verworffen worden/weiln er in seinem Gebet nicht hat seine Sünden bereuet/sondern seine Werck gelobt/und den Publicanen veracht. Wer weiß/ ob dein Gebet nicht etwan zerstreuet ist/ und hält kein Ordnung/ wie der gemäbete Haber.

Der H. Bernardus hat einem Bauern sein Pferd versprochen zu schencken/ wann er ihm ein einziges Vatter Unser mit unzerstreuten Herzen laut beten würde. Der Baur fangt an biß außs: Dein Will geschehe; wie er mitten drein kommt/ so fragt er den H. Mann/ob auch der Zaum sein seye? Nein/ sprach S. Bernhardus, du hast das Pferd so wenig verdient/ als den Zaum/ weiln du mit zerstreuetem Herzen gebett/so wird nichts aus unserm Contract, du hast an Zaum gedacht/und nicht an den Willen Gottes; du hast das Pferd aufzaumen wollen/ ehe es dein gewesen. Eben das hat vielleicht unser H. Erz. Gott auch an dir zu klagen/ und durch seinen Propheten zu sagen: Hic populus labiis me honorat, cor autem eorum longè est à me. Sie beten mich an/ und ihr Herz ist weit von mir. Einer gedenckt auf sein Traid-Booen/ der andere auf seine Fass im Keller/ der dritte auf seine Ross im Stall/ und so fortan überall/ und so lang du also betest/ ist dein Gebet ohnfruchtbar/ wie ein Acker/ der voll Distel steht/ und darbey nichts aufgeht/ wann ein Krancker kein Appetit zum Essen hat/ so muß er über Macht essen. Wann du kein Lust zum Beten hast/ so mach dir einen Lust durch Betrachtung deiner Sünden/ mit welchen du vielmehr Straff als Gnad umb Gott verdienet; reinige den Magen von überflüssigen Sorgen der Appetit zu einem eiffrigen andächtigen Gebet wird schon wieder kommen. Wer hätte vermeint/ daß die Israeliten ein sol-

che veste / starcke / und gleichsam für unüberwindlich genennte
 Stadt Jericho mit dem blossen Posaunen-Schall solten einneh-
 men: und ist doch geschehen/ aber nicht gleich / sondern 7. ganzer
 Tag haben sie müssen anhalten mit dem Posaunenblasen; end-
 lich doch ist ihr Vorhaben vom Himmel vergünstiget worden.
 Das stille enffrige Gebet klinget in den Ohren Gottes so laut als
 ein Posaunen-Schall: Wann die Mauren deines Begehrens
 nicht den ersten Tag eingenommen werden / fahre beständig fort/
 was den ersten Tag nicht geschehen hat können / kan den sieben-
 den geschehen; wie es auch gethan der gekrönte Psalmist: Septi-
 es in die laudem dixi tibi; er hat alle Tag siebenmal gebett/ aber
 wie? laudem dixi tibi. Wann dich Gott nicht erhört / so mustu
 drum nicht ungedultig werden/ sondern mit deiner Gedult Gott
 loben/das alles was geschieht / nach seinem heiligen Willen gehe.
 Jener Einsiedel hat einfältig aber nicht unweßlich gebetet / er hat
 nichts gesprochen als das ganze Alphabeth A. B. C. In dem A
 hat er verstanden/ Gott wolle von ihm wegnehmen seine grosse
 Anfechtung/ in dem B / Gott wolle aufnehmen seine Buß/ in
 dem C. Gott wolle doch endlich von ihm abnehmen sein Creutz
 und Leyden; Indeme hat ers Gott heimgestellt / als dem besten
 Typographo oder Buchstaben-Setzer / er wolle jetzt die Wort
 zusammen setzen / wie in der Druckerrey / nach seinem Be-
 lieben. Und sein Schluß ist allezeit gewesen;
 Patientia, Alleluja,

